

Bibliothekskatalog

Werner Tussing

Die Bibliothek des Statistischen Landesamtes geht online

Bibliothekskataloge sind Verzeichnisse des Buchbestandes einer Bibliothek. Sie erschließen den Bestand einer Bibliothek nach verschiedenen Gesichtspunkten. Sie ermöglichen es einerseits, aus der Masse der Bücher ein bestimmtes Buch, dessen Verfasser und Titel dem Suchenden bekannt sind, zu finden. Andererseits geben sie auch Auskunft, welche Bücher über ein bestimmtes Sachgebiet oder Thema in der Bibliothek vorhanden sind. Die Kataloge sind somit das Gehirn, oder besser gesagt, das geordnete Gedächtnis der Bibliothek. Für den Wert und die Wirksamkeit einer Bibliothek sind gute Kataloge von allergrößter Bedeutung.

Elektronische Datenverarbeitungsverfahren bieten die Möglichkeit zur Rationalisierung und zur Verbesserung von Arbeitsabläufen. Die Bibliothek des Statistischen Landesamtes setzt deshalb das Bibliotheksverwaltungsprogramm B_THEK zur Katalogisierung ein. Dadurch haben Kunden jetzt auch die Möglichkeit, online im digitalen Bibliothekskatalog zu recherchieren.

Historie

Mit der Gründung des Statistischen Amtes des Saarlandes im Jahr 1935 wurde zur Unterstützung der statistischen Arbeiten eine Amtsbücherei eingerichtet. Nach den Kriegs- und Nachkriegswirren entwickelte sich diese zu einer leistungsfähigen Spezial- und Behördenbibliothek.

Mitte der sechziger Jahre war der Bibliotheksbestand auf ca. 18 000 Bände angewachsen. Als eine der ersten Bibliotheken in der Bundesrepublik hat sie bereits 1965 einen wesentlichen Teil ihrer Arbeiten, nämlich die Herstellung aller Kataloge und Verzeichnisse, auf EDV umgestellt. Die Titelaufnahmen wurden damals auf Lochkarten übertragen, mit welchen über die hausinterne Datenverarbeitungsanlage (IBM 1401) Katalogkarten in DIN-A-6-Format erzeugt und dann manuell in den Bibliothekskatalog einsortiert wurden. In einer Beschreibung der Arbeitsvorgänge findet sich der interessante und auch heute noch gültige Hinweis, dass es schwierig war, eine brauchbare Synthese zwischen den Anforderungen der Katalogisierungsregeln einerseits und den Möglichkeiten und Grenzen der Datenverarbeitungsanlage andererseits zu finden.¹

Das System wurde leider nicht weiterentwickelt und im Jahr 1976 eingestellt. Ab 1977 wurde ein zweiter "Zettelkatalog" aufgebaut, nun mit Katalogkarten im internationalen Bibliotheksformat (75x125 mm).

Im Laufe der Jahre wuchs der Bestand aufgrund intensiver Tauschbeziehungen auf über 76 000 Medieneinheiten und es

stellte sich immer dringender die Frage nach einer modernen Bibliothekssoftware.

Die Projektgruppe "Bibliotheksorganisation der Landesverwaltung" hatte als Ergebnis ihrer Untersuchungen (1993/1994) u.a. vorgeschlagen, die Bibliotheken der obersten Landesbehörden mit einer einheitlichen Bibliothekssoftware auszurüsten und sich am Bibliotheksverbund der Universität des Saarlandes (SABINE) zu beteiligen.

In dieser Zeit zeichnete sich aber bereits ab, dass die Universitätsbibliothek das dort eingesetzte (eigenentwickelte) Programm SABINE auslaufen lässt und sich am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund beteiligen wird. Unter diesem Aspekt wurde beschlossen, die weitere Entwicklung abzuwarten.

Nach dem Anschluss des saarländischen universitären Bibliothekssystems an den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) in Konstanz und der im Sommer 1998 begonnenen Katalogisierung in die Verbunddatenbank, hatte sich im November 1998 die Universitätsbibliothek Saarbrücken für ein neues Lokalsystem entschieden. Aber auch mit dieser Software gab es Probleme, Ende 2001 wurde schließlich im Universitätsbereich das Bibliothekssystem LIBERO eingeführt.

Vor dem Hintergrund der hohen Kosten und der Komplexität dieser Software, die sowohl umfangreiche Kenntnisse im Katalogisierungsregelwerk (RAK) als auch im Umgang mit Datenbanken voraussetzte, erlahmte das Interesse in den Bibliotheken der Landesverwaltung an einer Verbundlösung mit der Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken.

Zwischenzeitlich wurden in der Landesverwaltung in verschiedenen Bereichen integrierte Datenbanklösungen der Firma Stella Systemhaus zur Unterstützung der Aufgaben von Organisation und Innerem Dienst (einschließlich Schriftgut- und Vorgangsbearbeitung) eingeführt, darunter im Ministerium der Finanzen als Pilotprojekt auch das Bibliotheksverwaltungsprogramm B-THEK. Diese Software bietet zu günstigen finanziellen Konditionen die Möglichkeiten, die Literaturbestände kleinerer und mittlerer Bibliotheken mitarbeiter- und benutzerfreundlich zu verwalten, regelkonforme Kataloge zu erstellen (ohne sich in Details zu verlieren) und für die Kunden direkt über einen OPAC (**O**nline **P**ublic **A**ccess **C**atalogue) im digitalen Bibliothekskatalog zu recherchieren.

Aus diesen Gründen hat sich auch die Bibliothek des Statistischen Landesamtes Saarland für diese Software entschieden.

Technische Voraussetzungen

Die Serverhardware, auf der die Bibliotheks-Software abläuft, erfüllt die üblichen Bedingungen hinsichtlich der Datensicherung, Sicherheit und Systempflege. Dem System stehen 512 MB RAM Arbeitsspeicher und zwei Festplatten mit jeweils 146 GB Speicherkapazität zur Verfügung.

Als Betriebssystem wurde ein Windows2000 Server (mit ServicePack4) konfiguriert. Die Wahl des Datenbanksystems fiel auf die SQL-Datenbank von Microsoft MS SQL-Server7.0.

Die Katalogrecherche des Systems ermöglicht den Nutzern eine Suche in der Bibliothek vom Arbeitsplatz aus. Die Einrichtung dieser Internet-/Intranet-Anwendung erforderte die Konfiguration des MS Internet Information Servers2.0 serverseitig und clientseitig einen internet-/intranetfähigen Arbeitsplatzrechner mit einem aktuellen Browser.

Leistungsumfang und Einsatzgebiet von B-THEK

Das Bibliotheksverwaltungssystem B_THEK 4.0 dient der Verwaltung des Literaturbestandes einer Bibliothek und hilft dem Bibliothekar bzw. der Bibliothekarin bei allen damit in Zusammenhang stehenden Geschäftsgängen und Tätigkeiten². Es bietet u.a. Funktionen zur Unterstützung der Erwerbung, Inventarisierung, Katalogisierung und der Ausleihe der Literatur. Bei der Entwicklung dieses Programms wurde die Situation kleinerer Verwaltungsbibliotheken besonders berücksichtigt. Bei diesen besteht in der Regel ein enger Kontakt zu den Nutzern (Mitarbeitern der Institutionen): Benutzerfreundlichkeit, Schnelligkeit und Beratungskompetenz stehen im Vordergrund. Deshalb berücksichtigt diese Bibliothekssoftware weniger bibliothekarisches Spezialwissen und Regelkunde, sondern gibt vor allem dem Mitarbeiter (z.B. bei der Katalogisie-

rung) und auch dem Nutzer (OPAC) pragmatische Lösungen an die Hand.

Dieser Konzeption wird für den Bibliotheksmitarbeiter u.a. durch folgende Programmmerkmale Rechnung getragen:

- die alphabetische Katalogisierung ist auf ein praktikables Mindestmaß reduziert,
- Literatur ist über fast jedes ihrer Einzelmerkmale und deren Kombinationen recherchierbar,
- Recherchen sind einfach über Suchdialoge durchführbar (keine Kenntnis von Abfragesprachen erforderlich),
- Freigestellt sind weitere Literaturzugänge über Schlagwortregister oder Systematik oder über beide Zugänge,
- Automatische Generierung von Titeltkarten (nach RAK - Regeln für die alphabetische Katalogisierung) für kompakte Darstellungen (z.B. zur Übertragung per Mail und für Volltextrecherchen),
- Alle Listen (oder Teile davon) können über die Zwischenablage in andere Windows-Programme exportiert werden (z.B. MS Word, MS Excel),
- Verwaltung von Umläufen.

Katalogisierung - vom Zettelkatalog zur Datenbank

In der ersten Projektstufe werden zurzeit in der Bibliothek des Statistischen Landesamtes Saarland der alphabetische Zettelkatalog ab 1977 neu erfasst und die Daten digitalisiert. Das Programm bietet für die Katalogisierung bibliographisch selbständiger Werke zwei Erfassungsmasken, zum einen den Erfassungsdiallog zur Aufnahme von Titeleinträgen in den Alphabetischen Katalog (Abbildung 1) und zum anderen einen Erfassungsdiallog für die Katalogisierung fortlaufender Sammelwerke und mehrbändiger begrenzter Werke (Abbildung 2).

Da die Titelaufnahmen ab 1977 nach den RAK (Regeln für alphabetische Katalogisierung) erstellt wurden, werden die Daten bei der Erfassung direkt von den Katalogkarten in das Programm übertragen, eine Autopsie (Vorlage des Buches) ist nur bei unklaren Fällen erforderlich. Bei komplizierteren Vorlagen müssen aufgrund der Programmkonzeption (Reduzierung der Katalogisierung auf ein praktikables Mindestmaß) pragmatische Lösungen gefunden werden, die dann von den Katalogisierungsregeln abweichen können.

Parallel dazu werden natürlich die Neuzugänge mit B_THEK katalogisiert, wobei durch den Wandel des wissenschaftlichen Publikationswesens immer mehr elektronische Fachinformationen in den Bestand aufgenommen werden - die Bibliothek des Landesamtes wird sich zur "hybriden Bibliothek" entwickeln, die ihren Benutzern unterschiedliche, analoge und digitale Medien gleichermaßen anbietet.

Abbildung 1

Beispiel für die Datenerfassung im alphabetischen Katalog. In die verschiedenen Eingabefelder werden die Merkmale eingetragen, die das betreffende Buch formal (z.B. Autoren, Titel, Gesamttitel, Ort, Verlag, Jahr) und inhaltlich (z.B. Signatur, Schlagworte) "beschreiben" und dann für Recherchen zur Verfügung stehen.

Abbildung 2

Viele Veröffentlichungen erscheinen z.B. in Schriftenreihen. Diese werden in einer eigenen Erfassungsmaske als Gesamtaufnahme dokumentiert und mit den zugehörigen Einzeltiteln, die in der Bibliothek vorhanden sind, verknüpft. Damit kann man bei Recherchen prüfen, welche Teile einer Schriftenreihe im Bestand der Bibliothek vorhanden sind.

Zurzeit (Stand: April 2005) enthält die B-Thek-Datenbank des Statistischen Landesamtes etwa 6 000 Datensätze, bis zum Ende des Jahres soll der konventionelle Katalog ab 1977 komplett eingearbeitet sein und dann in digitaler Form vorliegen.

OPAC - vom stationären Zettelkatalog zum digitalen internetfähigen Bibliothekskatalog

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Datenbankbeständen der Bibliothek auch vom eigenen Arbeitsplatz aus recherchieren können, wurde ein OPAC (Online Public Access Catalogue) eingerichtet. Jetzt haben die Nutzer den großen Vorteil, im neuen Online-Katalog mit wesentlich erweiterten Zugriffsmöglichkeiten zu suchen. Der Einstieg bei der Suche ist nicht nur - wie beim konventionellen Katalog - über das erste Ordnungswort der Haupteintragung (z.B. den Verfasser) oder der Nebeneintragung (z.B. Herausgeber) möglich, sondern es können beliebige Stichwörter als Einstieg in die Suche genutzt werden bzw. formale und sachliche Suchbegriffe untereinander und miteinander verknüpft werden.

Der Eintrag der Suchbegriffe erfolgt in einem Bildschirmformular, das für die unterschiedlichen Suchkategorien (z.B. Titel-Stichwort, Autor, Herausgeber, Verlag, Volltextstichwort) über Auswahlmenüs entsprechende Eingabefelder vorsieht

(Abbildung 3). Zur Verbesserung der Treffergenauigkeit können bis zu zwei Merkmale und bis zu zwei Schlagworte durch die Boole'schen Operatoren UND (sowohl als auch) sowie ODER (entweder - oder) verknüpft werden. Wenn die genaue Schreibweise eines Suchbegriffes nicht bekannt ist, kann man auch durch das Trunkierungszeichen "*" unbekannte Werte ersetzen.

Das Rechercheergebnis wird dann in einer Ergebnisliste dargestellt (Abbildung 4). Die gefundenen Einträge können einzeln angezeigt und bei Bedarf in einen (Waren)Korb gelegt werden. Über die Schaltfläche "Mail an die Bibliothek" öffnet sich ein Fenster zum Verfassen einer E-Mail und der Nutzer kann nun seinen Literaturwunsch direkt in der Bibliothek bestellen.

Ausblick

In weiteren Projektstufen sollen in der Bibliothek des Statistischen Landesamtes die Loseblattwerke und die Periodika und dann der alte Zettelkatalog mit den Beständen vor 1976 mit der Software B-THEK erfasst werden. Da auch in anderen Behörden der Landesverwaltung diese Software bereits im Einsatz ist oder in absehbarer Zeit zum Einsatz kommt, ist ein zentraler Nachweis der Literaturbestände der Landesverwaltung in greifbare Nähe gerückt.

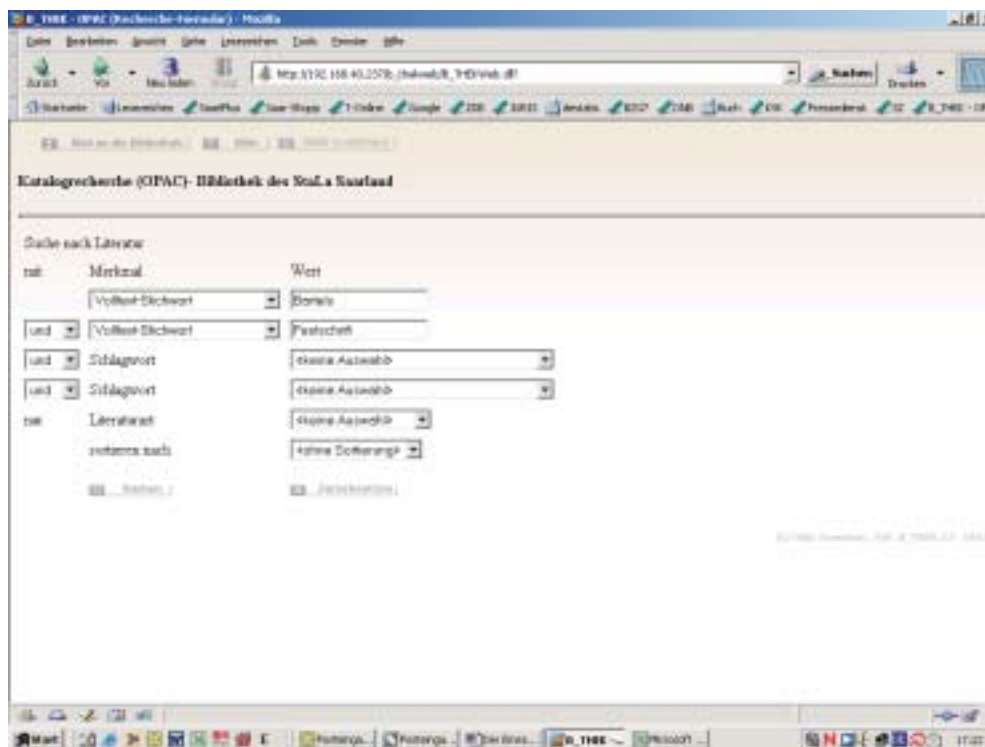


Abbildung 3

Der Nutzer sucht im OPAC eine Veröffentlichung zur amtlichen Statistik, es handelt sich um eine Festschrift für Hildegard Bartels. Bei der Recherche in der Bibliotheksdatenbank gibt er die Suchbegriffe "Bartels" und "Festschrift" als Volltext-Stichwort ein ...

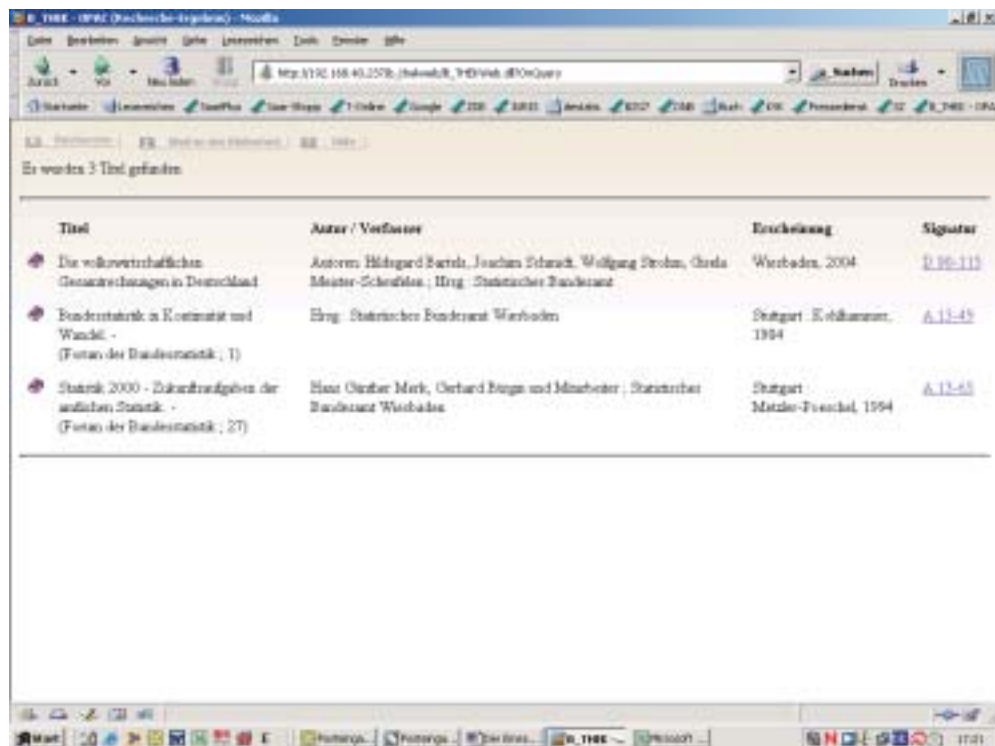


Abbildung 4

... und erhält in der Ergebnisliste drei "Treffer" angezeigt, darunter auch die gesuchte Veröffentlichung "Statistik 2000 - Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik" (vgl. auch Abb.1).

Literatur:

1. Sobotta, Kurt: Praktische Erfahrungen beim Einsatz datenverarbeitender Anlagen für Zwecke der Bibliothek des Statistischen Landesamtes. - In: Bericht über das Treffen der Parlaments- und Behördenbibliothekare in Berlin vom 10. bis 12. Oktober 1966. Karlsruhe 1967, S. 64-69. - (Arbeitshefte / Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken ; 21)
2. Handbuch b_thek 4.0 / Stella Systemhaus GmbH

3. Tussing, Werner: Die Bibliothek des Statistischen Landesamtes: Funktion und Wirkungsweise, Sammelgebiete, Benutzerkreise. - In: Statistische Nachrichten, Vierteljahressheft des Statistischen Landesamtes Saarland (1992) 2, S. 45-50
4. Sobotta, Kurt: Die Bibliothek des Statistischen Amtes des Saarlandes. - In: Quellennachweis zur Statistik des Saarlandes. Saarbrücken 1976, S. 161-179. - (Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes ; 53)
5. Website der Firma Stella Systemhaus: <http://www.stella-systemhaus.de>